

# E Chlümpli Lehm

Autor(en): **Wettach, Clara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **11 (1949)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182516>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## E Chlümpli Lehm



E Chlümpli Lehm, so vil i weiß,  
bin i jo selber au so eis,  
e Chlümpli Lehm is Hafners Hand,  
si süberets vo Stei und Sand,  
tuets chnete und denn ruebe loo,  
min Hafner, de machts graad esoo,  
denn leit ers hofeli uf d Schiibe,  
de recht Fueß, de tuet s Rädli triibe,  
denn formet ers dor liechte Trock  
und hebts und treihts und get nöd logg  
bis us dem Chlümpli Lehm, chomm lueg,  
e Vase weedt, en Topf, en Chruieg.

Denn chonts in Ofe und weedt prennt,  
so fescht, daß eim grad wunder nent,  
je hööcher d Hitz, je stercher d Gluet  
je lenger, als mes brenne tuet,  
je stercher weedts, voll Widerstand. —  
O Chlümpli Lehm, o Hafner-Hand,  
tues chnete, treie, brenne! No  
tues s Chlümpli Lehm nöd fale loo.

## Kristall

Us Quarz und Chisel und us Sand,  
us ale dene mitenand,  
us dene tunkle, trüebe Sache  
tuet me Kristall, Kristallglaas mache.

I glob, s goht mengem Mensch esoo,  
wo mues dor graui Jöhrli goh,  
er sieht, und häts au no so Haarz,  
wie us dem Chisel, Sand und Quarz  
und sends au no so ruuch und hert,  
zletscht sonneklaars Kristallglaas werdt.

## Spruch

En Dichterling isch selte riich,  
das ischt em einewege gliich,  
er gsieht au a de graue Wend,  
wies goldni Sonneflecke hend  
und wöör sis Lied, sis Leid, sis Weh,  
om ales i der Welt nöd gee.